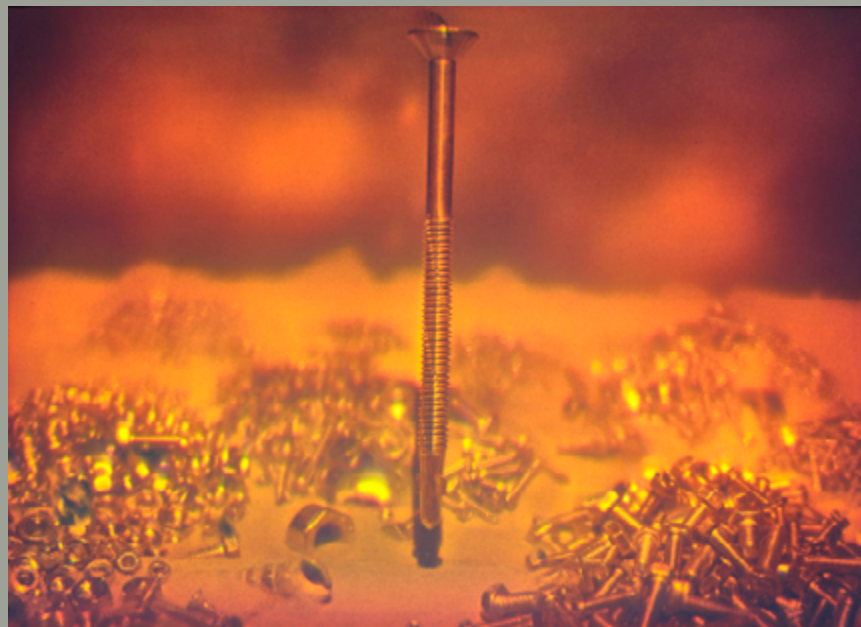


Die dritte Dimension im Bild

Hologramme und optische Illusionen
in der Sammlung Würth

Inhalt

5	Faszinierend und lebendig Reinhold Würth im Interview	22	Katalog Op Art und Kinetik
		44	Raum – Farbe
		60	Licht – Raum
9	Seh- und Fühlwunder C. Sylvia Weber	78	Raum – Zeit
		96	Virtualität und Wirklichkeit
13	Die dritte Dimension Fabrice Hergott	104	Pop und Politik
		117	Künstler und Künstlerinnen
		118	Autoren und Autorinnen
		120	Impressum



Hologramm einer Flügel-Pias®
mit Senkkopf und AW-Antrieb

Matthias Lauk widmete das
Hologramm Reinhold Würth
zur Einweihung des neuen
Verwaltungsgebäudes der
Adolf Würth GmbH & Co. KG
in Künzelsau, 1991/92
Reflexionshologramm
30 x 40 cm
Sammlung Würth, Inv. 3336

Faszinierend und lebendig

Reinhold Würth

Im Interview erzählt Reinhold Würth, was die Besucher und Besucherinnen in der neuen Ausstellung erwartet und was ihn selbst an den ausgestellten Werken fasziniert.

Herr Würth, in der Kunsthalle Würth werden Holgramme und Werke der Sammlung Würth gezeigt, die uns optisch herausfordern. Sie haben etliche Werke kürzlich aus dem Nachlass von Matthias Lauk erwerben können. Was hat Sie fasziniert?

Reinhold Würth: Persönlich bin ich Matthias Lauk des Öfteren begegnet, er hielt zu Lebzeiten guten Kontakt zunächst in die Marketing-Abteilung und später auch ins Museum. Darüber erfuhr ich von seiner großen

Leidenschaft des Sammelns dieser Holografien. Auf meinen Vorschlag hin fand im Jahr 1991 beziehungsweise 1992 dann auch eine erste Ausstellung in der Hirschwirtscheuer in Künzelsau statt, nachdem die Hologramme im Museum für Schrauben und Gewinde in Künzelsau so guten Anklang fanden und den Besucherinnen und Besuchern immer wieder ein Lächeln ins Gesicht zauberten. Und die vielen Werke der optischen Illusionen von Yaacov Agam über Carlos Cruz-Diez bis Jesús Rafael Soto in unserer Sammlung schaffen dazu eine gute Anknüpfung. So bleibt auch die Sammlung lebendig.

Deshalb habe ich mich auch dafür interessiert, als die Sammlung seiner Hologramme als Nachlass von

Matthias Lauk angeboten wurde. Mich interessiert hier tatsächlich sehr der ästhetische Umgang, also die Kunstform eines technischen Herstellungsprozesses. Und dieser hat ja bald eine 100-jährige Tradition.

Was erwartet die Besucherinnen und Besucher?

Ich bin sicher, dass sich auch in dieser Ausstellung in der Kunsthalle Würth in den kommenden Monaten wieder vieles entdecken lässt. Der Ausstellung, aber insbesondere auch den Bauarbeiten für die Erweiterung der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall wünsche ich einen glücklichen Verlauf. Ich bin sehr froh, dass ein Weg gefunden wurde, auch während der Bauzeit unsere treuen Besucherinnen und Besucher weiterhin im Haus begrüßen zu können.¹

Wann wird die Erweiterung fertig sein?

Nun, wenn ich die Projektbeteiligten so höre, dann wird es zum 25-jährigen Bestehen der Kunsthalle Würth, also im Frühsommer 2026, wohl so weit sein!

Interview mit Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth in der Sonderveröffentlichung des Haller Tagblatts im Verbund Südwest Presse zur Ausstellung *Die dritte Dimension im Bild. Hologramme und optische Illusionen in der Sammlung Würth*, Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall, erschienen am 3. Juni 2024

¹ Die Kunsthalle Würth, von der Adolf Würth GmbH & Co. KG getragen, realisiert 2023 bis 2026 eine umfassende Erweiterung nach Entwürfen des Architekturbüros Henning Larsen München. Das Architekturbüro zeichnete bereits 2001 für den Bau des Museums verantwortlich.



Carlos Cruz-Diez
Physichromie No. 2224
1988
Acryl auf PVC und Aluminium
100 x 200 cm
Sammlung Würth, Inv. 6148
Erworben 2002



Schrauben-Box mit integriertem Hologramm im Museum für Schrauben und Gewinde der Adolf Würth GmbH & Co. KG in Künzelsau

Seh- und Fühlwunder

C. Sylvia Weber

Als 1991 das Museum für Schrauben und Gewinde im Verwaltungsgebäude des Unternehmens Würth eröffnet wurde, war ein großer Hingucker – bis heute übrigens – gleich am Eingang eine große Box. Auf Augenhöhe ist ein beleuchtetes Objekt zu sehen, das mittels technischer Möglichkeiten eine Schraube in drei Dimensionen zeigt; wenn man sich davor bewegt, bewegt sie sich auch. Darunter hat die Box zwei Eingriffslöcher, gummi-geschützt, damit man nicht direkt hineinschauen und sehen kann, was einen erwartet. Die Box ist gefüllt mit den unterschiedlichsten Schrauben und Muttern, die man bei Würth erwerben kann und derer unsere Besucherinnen und Besucher sich in der Box direkt bedienen können. Die dritte Dimension im Bild ermöglicht über das zusätzliche haptische Erlebnis in der Box bei

ganz vielen unserer Gäste bis heute wahre Seh- und Fühlwunder. Denn auch wenn man die technische Kraft der Holografie vielleicht schon erlebt hat oder kennt, fasziniert und überrascht die ästhetische Holografie noch einmal mehr. Reinhold Würth, der Technik selbst immer sehr zugetan, begleitete nicht wenige seiner Besucherinnen und Besucher an diese Box. Schließlich ist die abgebildete Schraube eine Flügel-Pias® mit Senkkopf und AW-Antrieb, die ihr Gewinde selbst in Holz und Metall besonders schnell schneiden und eindrehen kann. Die Würth-Gruppe hält für diese Schraube mit ihren besonderen Fähigkeiten ein Patent (Abb. S. 4).

Geschaffen und produziert hat diese Holografie für das Museum damals Matthias Lauk, der leider im Jahr

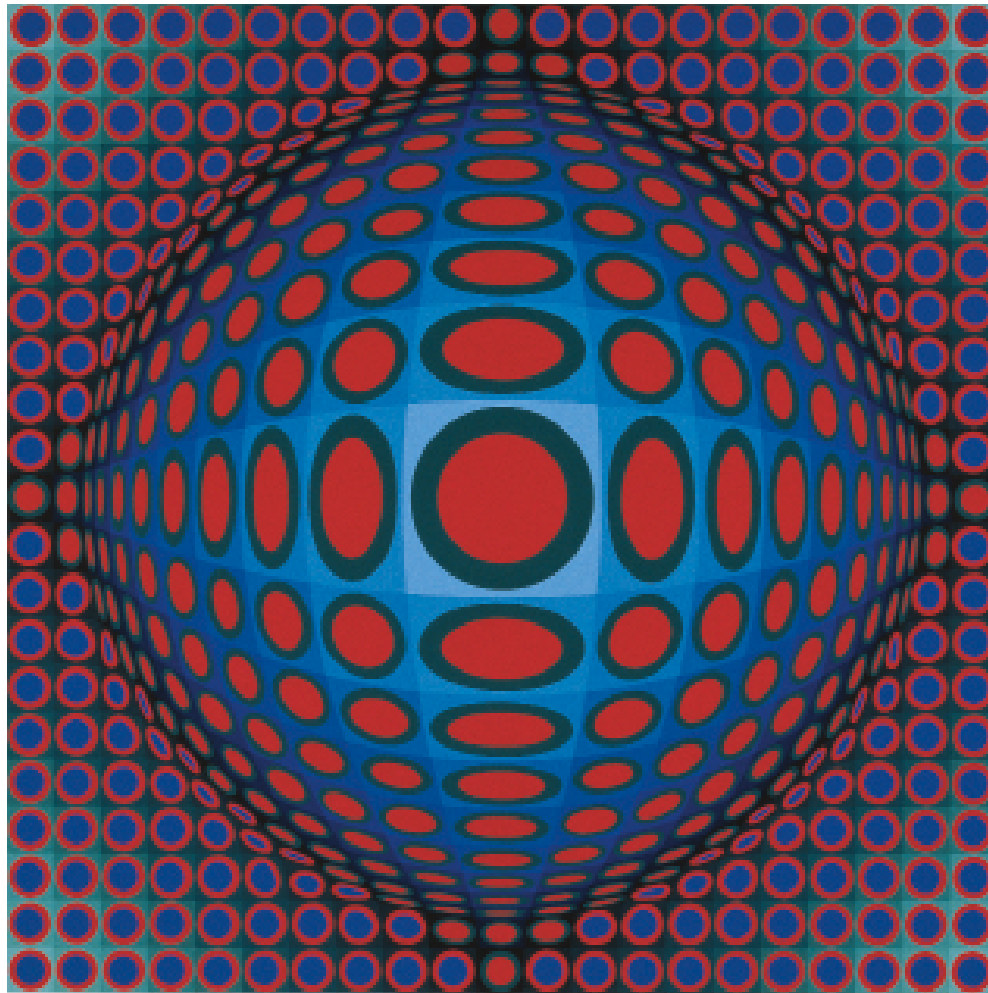
2009 im Alter von 62 Jahren verstorben ist und in Pulheim bei Köln eine große Sammlung an Hologrammen hinterlassen hat. Dieses Konvolut konnte vor einiger Zeit in die Sammlung Würth integriert werden, und wir nehmen jetzt gerne die Gelegenheit wahr, zunächst eine Auswahl im Kontext weiterer, teilweise schon gezeigter Werke der Rubrik »optische Illusionen« in der Kunsthalle Würth zu zeigen. Die Ausstellung – so viel sei versprochen – macht besonders viel Vergnügen, wenn die Betrachtenden in Bewegung bleiben. Gerne möchten wir Sie an diesen erheiternden Augenblicken voller Staunen teilhaben lassen.

»Wenn ich von A nach B fahre, gilt meine erste Überlegung, wie kann ich von B nach A gelangen, ohne denselben Weg zu benutzen. Neue Eindrücke, neue Perspektiven, neue Ansichten sind für mich Ausdruck der Freude an Neuem. ›Life is like a never-ending holiday«, so lange jedenfalls, solange es sich nicht wiederholt.« So beschreibt Matthias Lauk seine Lebensphilosophie, die wir gerne mit Ihnen teilen. Wir, die für die Sammlung Würth Verantwortlichen, danken Reinhold Würth einmal mehr für seine Vision schon vor über 30 Jahren, dass in dieser Kunst Potenzial steckt, und freuen uns mit Ihnen an dieser Ausstellung.

Ein herzlicher Dank geht darüber hinaus an Fabrice Hergott für seine auch in den Katalog aufgenommene erhellende Eröffnungsrede, an alle an diesem Projekt Mitwirkenden sowie an das Unternehmen Würth, das unsere Ausstellungsaktivitäten mit auskömmlicher Großzügigkeit trägt.

Einblick in die Ausstellung





Victor Vasarely
 Aus: *Vega*, 1971
 Mappe mit 8 Serigrafien
 auf Karton, je 78 x 68 cm
 Sammlung Würth, Inv. 4444
 Erworben 1999

Die dritte Dimension

Fabrice Hergott

Liebe Maria Würth, liebe Sylvia Weber, liebe Sonja Klee, meine sehr geehrten Damen und Herren, es ist mir eine große Ehre, heute Morgen zu Ihnen sprechen zu dürfen – als Mitglied des Kunstbeirats der Sammlung Würth, dem ich seit fast zwanzig Jahren angehöre, und als Direktor des Musée d'art moderne de Paris.

Eine Ausstellung wie die, die Sie gleich besichtigen können, hat es bislang noch nicht gegeben. Sie bringt zwei Kunstformen zusammen, die meines Wissens noch nie zusammengekommen sind. Die erste ist unter dem Namen Op Art in die Kunstgeschichte eingegangen. Op Art ist ein Kofferwort aus »Art«, also Kunst, und »Optik«. Was die zweite Kunstform angeht, so wird hier

und da noch darüber gestritten, ob sie überhaupt Kunst ist: Es handelt sich um das Hologramm.

Diese beiden Kunstformen unterlagen, seit es sie gibt, einer unaufhörlichen Neubewertung. Das gilt, wie mir scheint, für die »optische Kunst« ganz besonders seit einer Ausstellung, die ich als Direktor der Museen von Straßburg angeregt habe. Diese Ausstellung im Jahr 2005 trug den Titel *L'œil moteur*¹ (Das Auge als Motor) und ebnete den Weg für zahlreiche weitere Ausstellungen und Publikationen. Aber auch die Hologramme, die in den Achtzigerjahren ebenso schwer in Mode waren wie die Op Art in den Sechzigern, werden heute neu bewertet. Die hier versammelten Objekte und Werke stammen aus der Sammlung von